

Durchforstungs-Profi

Roland Krist's wichtigstes Arbeitsgerät ist ein Anbauprozessor Hypro 300. Mit ihm arbeitet er jeden Tag. Seine Spezialität: Durchforstungen. FESTMETER hat ihn im Allgäu besucht.

Text & Bilder: Johannes Hädicke



Arbeit mit dem Anbauprozessor geht ihm so schnell nicht aus. Zahlreiche Bestände mit einem Alter von unter 50 Jahren – viele von ihnen wurden nach den Orkanen Lothar und Wiebke aufgefördert – brauchen dringend mehr Platz zum Wachsen.

Der Hypro 300 ist die kleinste Maschine des schwedischen Herstellers. Der maximale Stammdurchmesser beträgt bis zu 30 cm. „Er wiegt nur 750 kg und braucht auch nicht viel Leistung. Ich bin ihm auch schon mit meinem 45-PS-Traktor gefahren. Das hat auch funktioniert. Allerdings hat die kein Allrad.“ Die Maschine besitzt eine eigene Ölversorgung, die Pumpe wird an der Zapfwelle angeflanscht, dann braucht es nur noch Strom über die sieben-polige Traktor-Steckdose. Kurios, aber funktionell ist, dass das Kettenöl für die Kappsäge aus dem Hydrauliktank kommt. Ein kompletter Ölwechsel ist daher nicht nötig. Es muss lediglich regelmäßig nachgefüllt und ab und zu der Filter getauscht werden.

Bei Roland hat sich inzwischen folgendes Arbeitsverfahren ange-spielt: Zuerst geht er durch den Bestand und entastet bis Brusthöhe die Stämme, die er entnehmen will. „Dafür verwende ich meistens die Akkusäge“, sagt er. Sie ist leicht, allem aber habe ich keine Abgase. Gerade im Sommer ist das ein ganz großer Vorteil. Anschließend fälle

Viele Menschen, die im Wald arbeiten, könnten sich ihr Geld sicherlich leichter verdienen. Zu ihnen gehört auch Roland Krist aus Bad Grönenbach im Landkreis Unterallgäu. Er ist gelernter Maurer. Allerdings zog es ihn schon als Jugendlichen gemeinsam mit seinem Opa in den Forst, wo er inzwischen seit 17 Jahren als Einzelunternehmer tätig ist. Gelegentlich helfen ihm noch seine Mutter und seine Schwester. Vor allem bei Pflanz-, Pflege- und Zaunarbeiten. Denn Roland macht ganz gerne die Dinpacken. Seine Spezialität ist jedoch das Durchforsten von Schwachholzbeständen. Seine Werkzeuge in diesem ca. 30 Jahre alten Fichten-Reinbestand: zwei Motorsägen, eine davon mit Akku, ein älterer

Massey-Ferguson-Traktor vom Typ 3060 mit 75 PS, vor allem aber ein Anbauprozessor Hypro 300. Dabei bewegt er sich unterhalb der Stärkeklassen, die rationell mit einem Harvester geerntet werden können. „Starkholzhiebe mache ich ganz selten“, erzählt uns Roland. „Vielleicht ein oder zwei Mal im Jahr. Das macht dann zwar auch Spaß, am liebsten bin ich aber im Schwachholz unterwegs.“

GERINGER LEISTUNGSBEDARF Seinen Hypro hat er sich im Jahr 2019 gekauft. Damals gab es im Allgäu enorm viel Schnee und entsprechend viel Schneeebruch. Beim nah gelegenen Hypro-Importeur Eifo, hat er sich zunächst ein gebrauchtes Gerät ausgeliehen und dann gleich übernommen. Und auch wenn solche Katastrophen-Jahre nur selten vorkommen: die

Das Beiseiten der Stämme macht Roland im Standgas. Das so vorkonzentrierte Holz zieht er dann zum Prozessor.

Die Bedienung muss man lernen. Denn nur Geschwindigkeit bringt Effizienz.



Null Untermaß und wenig Übermaß – die Anzeige im Display ist zentimetergenau.



Ständiger Wechsel: Der Hydrauliktank sorgt auch für das Kettenöl.

Der Hypro hat eine eigene Ölversorgung.



Die Arbeit mit dem Hypro-Anbauprozessor wird Roland so schnell nicht ausgehen.

Seil und beginnt mit dem Aufarbeiten.

Die Prozessoren des Hypro arbeiten mit Walzen. Im Gegensatz zu Schubentastern geht der Vorschub hier schneller. Für Roland Krist hat das folgenden Vorteil: „Beim Entasten brauche ich schon eine gewisse Geschwindigkeit. Besonders hier in diesem jüngeren Bestand, der jetzt im Mai in vollem Saft steht. Ist die Vorschubgeschwindigkeit zu langsam, knicken die Äste nur weg und es können sogar die Stämme beschädigt werden. Und selbstverständlich ist auch der Durchsatz höher.“

- Der Anbauprozessor hat folgende Funktionen:
- Seilwinde ausziehen/einziehen
 - Entastungsmesser auf/zurück
 - Kappsäge
 - Vorschubwalzen vor/zurück
 - Horizontal Schwenken
 - Vertikal Schwenken

Die Seilwinde kann zusätzlich über Funk bedient werden. Wie wir bei unserem Besuch selbst ausprobieren konnten, verlangt die



ich immer 20 bis 30 Bäume. Diese ziehe ich dann bis kurz vor den Anbauprozessor, dessen 1,5 t-Winde ich auch dafür verwende. Dafür reicht beim Traktor Standgas, was Diesel spart. Vor allem aber ist das 8 mm-Seil dünner, als an meiner Dreipunkt-Winde und dadurch erheblich leichter auszuführen.“

WALZEN BRINGEN GESCHWINDIGKEIT

Die so vorkonzentrierten Stämme hängt Roland nun ein zweites Mal an, um sie auf den Tisch des Hypro zu ziehen. Dort löst er das

ROLAND KRIST ... hat ein Ein-Mann-Forstunternehmen in Bad Grönenbach im Unterallgäu. Seine wichtigste Maschine ist der Anbauprozessor Hypro 300, mit dem er meist in Kombination mit einem 75-PS-Traktor arbeitet. Letzterer läuft auch vor der Seilwinde. Außerdem hat Roland einen 140-PS-Valtra und einen Rückwagen des Herstellers Palms. Dieser hat ein Ladevolumen von 10 rm. Inklusiv Starkholz macht er jedes Jahr über 4.000 fm. Dazu kommt ein kleiner Brennholzhandel, über den er jährlich rund 300 rm absetzt. Seine Maschineneinrichtung hier: Meterspalter plus Krezzer-Trommelsäge.

Arbeit mit dem Prozessor etwas Gefühl. Denn es muss nicht nur sitzen, welche Funktion mit welchem Hebel bedient wird, vor allem das exakte Ablängen braucht Übung, um effizient zu arbeiten. Die Anzeige erfolgt auf einem Display, den Impuls zum Beginn der Messung gibt eine Lichtschranke am Sägestasten. Bei widerspenstigen Ästen muss ein, zwei Mal hin und her gefahren werden, damit die zwei beweglichen und das eine feste Messer wirklich alle Äste entfernen. Der Hypro hat drei angetriebene Walzen, eine davon ist gleichzeitig das Messrad. Weil es selbst bei geringem Untermaß gleich große Abzüge gibt, kalibriert Roland die Messeinrichtung mehrmals täglich.

PARTNER DER FBG

Er arbeitet fast ausschließlich für die Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen. Die Abrechnung erfolgt in der Regel auf Stundenbasis. Der Maschinensatz beträgt inklusive Mann gute 75 €. Ausgezeichnet werden die Bestände nicht mehr. Denn mit der zuständigen Försterin besteht ein Vertrauensverhältnis. Trotzdem nimmt Roland gerne noch einmal mit den Waldbesitzern Kontakt auf, um nachzufragen, ob das Resultat in ihrem Sinne ist. Uns hat das Er-

gebnis sehr gut gefallen. Die Zielstammzahl passt und weil Roland sorgfältig – dabei aber schnell und effizient arbeitet – konnten wir keinerlei Schäden entdecken. Ein wesentlicher Faktor dabei ist die Wendigkeit des Traktor-Prozessor-Gespans. Umgeschritten wird deshalb nur was nötig und sinnvoll ist. Nicht, was im Weg steht. Selbst was das Anlegen von Gassen angeht, ist er zurückhaltend. Bei Erstdurchforstungen macht er auf doppeltem Rückegassenabstand, also alle 60 m, eine 2,5 m breite Pflegegasse, beim zweiten Durchgang verbreitert er sie dann auf Rückegassen auf 3 m.

„Meistens mache ich Papierholz mit einer Länge von 2 m“, erzählt uns Roland. Das ist natürlich ein hoher Aufwand, auch beim Abtransport mit dem eigenen Rückewagen. Lieber wäre es mir, wenn wir mehr 3-m-Holz verkaufen könnten, aber das wird von der Fabrik nur selten abgenommen.

Gelegentlich mache ich 4,10er- und 5,10er-Fixlängen. Längeres Aushalten ist auch möglich, das Problem ist meistens nur der Platz im Bestand. Dank Anbauprozessor kann auch Holz verwertet werden, das sonst im Bestand liegenbliebe, was bei nachfolgenden Pflegedurchgängen hinderlich ist.

Ab einer Menge von 20 fm kann ich Wald poltern, bei diesem nur 7.000 qm großen Bestand einer privaten Waldbesitzerin, lagere ich das Holz bei mir zuhause.

Zu tun gibt es in der Region Unterallgäu für Roland die nächsten Jahre noch jede Menge. Und wenn die jetzigen Bestände für den Hypro 300 zu dick geworden sind – es stehen noch viele jüngere Bestände zum Durchforsten bereit.